

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 40-41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des BMV 1969/70

Ein bewegtes Geschäftsjahr gelangt zum Abschluss. Es ist in doppelter Hinsicht bedeutungsvoll: Einmal lässt sich vom Präsidentenstuhl aus über eine erste vierjährige Tätigkeit zurückblicken, zum andern ist in Sachen Pflichtstunden der Sekundarlehrer endlich ein erster kleiner Schritt getan worden. Es ist darum natürlich, wenn diesen beiden Tatsachen etwas mehr Raum gewidmet wird.

Unterrichtsverpflichtung

Die *Unterrichtsverpflichtung* der Sekundarlehrer ist auf 1970 um eine Stunde gesenkt worden. Nach zähen Verhandlungen hat sich die Erziehungsdirektion im Sommer 1969 zu einer Umfrage bei den Sekundarschulkommissionen und den Gemeindebehörden entschlossen. Da diese nicht nur bei den Behörden, sondern auch bei den Sekundarlehrern recht viel Verwirrung gestiftet hatte, entschloss sich der Kantonalvorstand zu orientierenden Gesprächen mit den leitenden Organen der Sektionen und den Vertrauensleuten. Diese Anlässe waren gesamthaft gesehen sehr gut besucht, und das Echo zeigte, dass die Aufklärung sehr nützlich, – wir dürfen heute wohl sagen, sehr erfolgreich war. Wir hoffen auch, dass unser Memorandum und die Stellungnahme des BLV für die Auseinandersetzung mit den Behörden von Nutzen waren. In einer Aussprache mit der Erziehungsdirektion am 7. November 1969 haben wir dann erfahren, dass die einen Abbau befürwortenden Stimmen grösser waren und somit einer Reduktion unserer Unterrichtsverpflichtung nichts mehr im Wege stand. Allerdings wollte uns die Erziehungsdirektion diesen Abbau nicht in einem Schritt gewähren, sondern in zwei Raten: erste Senkung auf 1. 4. 70 um eine Stunde und eine zweite Senkung um eine Stunde durch Herabsetzung der Schulstunden der Sekundarschüler. Dieses Herabsetzen der Schulstundenzahl der Schüler soll von vielen Sekundarschulkommissionen verlangt worden sein. Trotzdem wir uns immer gegen eine Verquickung dieser beiden Probleme gewehrt hatten, mussten wir uns zu diesem Schritt bequemen, da wir sonst die Lösung unseres Problems verbaut hätten. Wir schlugen deshalb der ED an besagter Sitzung vor, den Vorschlag zur provisorischen Kürzung der Unterrichtsstunden der Sekundarschüler durch Evaluation auszuarbeiten. Denn unserer Meinung nach muss der nächste Schritt (Abbau der zweiten Unterrichtsstunde) auf den 1. 4. 71 möglich sein, nachdem der Bericht Stocker von einer 10 %-igen Senkung spricht, welche gerecht wäre, d. s. immerhin 3 U.-Stunden. Die ED hat unser Angebot ohne Einspruch entgegengenommen. Auch bei einer Bestätigung unseres Vorhabens am 12. 1. 70 wurde kein Einwand erhoben. Mittlerweile, anfangs März, hat die ED eine Kommission zur Überprüfung des Lehrplanes ins Leben

gerufen, die mit dem Stundenabbau für die Sekundarschüler des deutschsprachigen Landesteils betraut wurde.

Am 28. Januar 1970 haben wir unsere Evaluation über den Stundenabbau bei den Sekundarschülern gestartet, wie wir es der ED vorgeschlagen hatten. Die Teilnahme an dieser Untersuchung war gross. Es sind 790 Vorschläge eingegangen, d. s. ungefähr 83% unseres Mitgliederbestandes aus dem deutschsprachigen Landesteil. Auf Wunsch der Sektion Jura haben wir auf eine Umfrage im französischen Teil verzichtet, da die Verhältnisse dort ganz anders liegen.

Wie wir alle selber haben feststellen können, liegen die Schülerpensen bedeutend niedriger als bei uns. Über die Ergebnisse werden wir im besonderen orientieren; wir sehen einen Brief an die Schulhausvertreter vor.

Eines möchten wir aber festhalten: die bernische Sekundarlehrerschaft hat sich zu eindeutigen Ergebnissen zusammengefunden. Es ist eine unmissverständliche Demonstration eines gemeinsamen Willens, in sehr kurzer Zeit zu brauchbaren und realisierbaren Zielen zu kommen, deren Verwirklichung nichts mehr im Wege stehen sollte. Die Senkung unserer Unterrichtsverpflichtung ist deshalb auf den 1. 4. 71 möglich, umso mehr als die weder Staat noch Gemeinden etwas kosten wird.

Wenn wir die Stundetafel der Schüler des französischsprachigen Kantons mit der unsern vergleichen, so kommt der vorgeschlagene Abbau auf eine Koordination mit unsern fortschrittlichen Romands heraus. Was uns 1961 nicht gelungen ist, das haben sie bald 10 Jahre mit Erfolg geprobt. Wir erwarten, dass die ED darauf eintreten wird.

Vorsteherreglement der Stadt Bern

Die Erziehungsdirektion hat dem letzten Entwurf der Schuldirektion der Stadt Bern ihre Zustimmung gegeben. Der Kantonalvorstand BMV wird der Anwendung des Reglementes volle Aufmerksamkeit schenken.

Übertrittskommission BLV

Die Fragen zum Übertritt von der Sekundarschule ins Gymnasium sind einer Kommission überwiesen worden,

Inhalt – Sommaire

Jahresbericht des BMV 1969/70	311
Protokoll der Abgeordnetenversammlung des BMV ..	313
Société des enseignants bernois	314
Mitteilung des Sekretariates	315
Vereinsanzeigen – Convocations	316

die eine vielseitige Tätigkeit an den Tag gelegt hat. In einer geschickten Umfrage hat man die Meinung der Lehrerschaft zu erforschen versucht. Die Ergebnisse werden zu gegebener Zeit bekanntgemacht. Wir möchten bei dieser Gelegenheit dem Vorstand des BLV bestens danken, dass er diese Kommission eingesetzt hat.

Koordination

Die Koordinierung der Kantonalen Schulsysteme hat einen bedauerlichen Rückschlag erfahren. Leider ist der Gesetzesentwurf der ED über die Grundlagen für eine Koordination im Grossrat nicht behandelt worden. Dafür hat ein Nebenproblem, die Neulegung des Schulbeginns, bei der Lehrerschaft über Gebühr Staub aufgewirbelt. Es ist schade, dass sich die Gemüter der Lehrerschaft an rein administrativen Sachen derart entzünden. Wesentlich ist ein brauchbarer Ferienrhythmus. Auf jeden Fall sollte an unserer Ferienregelung nichts geändert werden.

Der Kantonalvorstand des BMV hat sich bewusst ausserhalb der Kontroverse gehalten, in der Meinung, dass uns andere Aufgaben erwarten: Die Fragen, über den Beginn der Sekundarschule, des Fremdsprachenunterrichtes, der Übertritt ins Gymnasium, die Lehrpläne werden uns bald in entscheidendem Masse beschäftigen.

Fortbildung

Die Aufgabe, zur Fortbildung einiges beizutragen, wurde in dem Sinne gelöst, dass im Sommer 1969 eine Studienreise in die Türkei durchgeführt wurde, die viele Eindrücke vermittelte und nach gelegentlicher Wiederholung ruft. Die Benützung der Rotel-Tours München war eindrucklich und das rollende Hotel ist zu derlei Zwecken sehr zu empfehlen. Es stellt sich die Frage, ob man nicht jedes Jahr ein solches Unternehmen starten sollte, denn die erworbenen Kenntnisse und Erlebnisse sind für die Schulstube unbezahlbar. Ein Problem muss aber noch besser gelöst werden können; das ist die Bildung einer Gruppe von Leitern, die sich für solche Unternehmungen zur Verfügung stellt. Leiter sind zur Zeit recht rar, und es bedeutet einiges Glück, wenn ein gutes Team auf Anhieb zu finden ist. Für nähere Auskünfte sei auf die Publikation im Berner Schulblatt hingewiesen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir der ED noch für ihren grosszügigen Beitrag danken. Dank dieses Beitrages konnten die Kosten der Teilnehmer in einem bemerkenswert niederen Rahmen gehalten werden. Der Kantonalvorstand hat die Abrechnung geprüft und als richtig befunden. Er anerkennt auch die zeitraubende Tätigkeit des administrativen Leiters. Auch den beiden wissenschaftlichen Leitern, den Herren Dr. Binggeli und Käser, sei bestens gedankt.

In den Osterferien hat der Kantonalvorstand mit der Kommission für Fremdsprachen zusammen einen Kurs für audio-visuelle Lehrmethoden durchgeführt. Dieser Kurs war sehr gut besucht und darf als gelungen bezeichnet werden. Eigentlich hätte dieser Kurs der Vertiefung in Botanik dienen sollen, aber da sich alle Absprachen mit den Leitern zerschlugen, musste während der im Schloss Münchenwiler reservierten Ferienwoche ein Sprachkurs durchgeführt werden.

Schweizerische Sekundarlehrerkonferenz

Der Kantonalvorstand hat die Frage des Beitritts zu dieser schweizerischen Organisation gründlich geprüft. In der Person seines Mitgliedes Hans Drück hat er sich an den Tagungen vertreten lassen, so dass wir über die

Zweckmässigkeit eines Anschlusses im Bilde sind. Es ist höchste Zeit, dass ein derart grosser Lehrkörper wie der bernische, ein gewichtiges Wort in Fragen der Sekundarschule mitredet.

Der Kantonalvorstand des BMV hat sich aber auch an der Interkant. Mittelstufenkonferenz IMK vertreten lassen. So ist in Zusammenarbeit mit Herrn Sekundarschulinspektor Dr. Stricker eine Tagung in Langenthal organisiert worden, die sehr gut besucht war.

Es wäre zu wünschen, dass die Beziehungen zu diesen Arbeitsgruppen noch intensiver gestaltet werden könnten, da sie für alle Teile bedeutenden Gewinn bringen.

Statutenänderung

Nachdem der BLV die Amtszeit seiner KV-Mitglieder auf 6 Jahre verlängert hat, ist der Augenblick gekommen, dies auch für unsern KV zu tun. Wie bekannt ist, sind vor 4 Jahren die Amtszeiten von Präsident und Sekretär verlängert worden. Es geziemt sich, dass wir alle Mitglieder in dieser Beziehung gleichstellen. Der KV hat in längeren Aussprachen die Möglichkeiten geprüft, die Wirksamkeit des Kantonalvorstandes zu vergrössern. Man darf ruhig feststellen, dass einige Mitglieder mit Arbeit mehr als ausgelastet sind, und dass sich eine gewisse Strukturänderung aufdrängt. Alle Gebiete, die der KV anzupacken hat, verlangen dermassen viel an persönlichem Einsatz, dass mit einer Rationalisierung nicht mehr zugewartet werden darf.

Dem Kantonalvorstand sind auch in diesem Jahr verschiedene Anregungen zugegangen, die im Vorstand oder im KV des BLV besprochen worden sind. Man wird versuchen, sie im Zusammenhang mit einem grösseren Problemkreis zu lösen oder zu verbessern, weil kleine Einzelaktionen zur Zeit gar keinen Erfolg versprechen. Was not tut, ist ein Gremium, das sich in vermehrtem Masse mit pädagogischen Problemen beschäftigt, ungefähr in der Art einer pädagogischen Kommission. Es darf uns nicht gleichgültig sein, wer die sich ergebenden Probleme in die Hand nimmt, weil zu theoretische Lösungen dem Praktiker im Gebrauch zu viel kostbare Zeit wegnehmen. Es ist auch nicht sinnvoll, gleichlaufende Arbeiten von jedem einzelnen separat bewältigen zu lassen, statt dass sie von einer kleinen Gruppe auf rationelle Weise vorbereitet und damit Kräfte frei werden, die für Spezialfragen bessere Verwendung finden.

Allgemeines

Wenn wir das Erreichte mit unserem Arbeitsprogramm vergleichen, so müssen wir zugeben, dass verschiedene Fragenkomplexe in den Anfängen stecken geblieben sind und wegen Arbeitsüberlastung liegen bleiben müssen. Beruhigend darf aber auch festgestellt werden, dass verschiedene Probleme einfach noch nicht genügend ausgereift sind, dass die Zeit für ihre Lösung noch nicht gekommen ist und sie darum ohne Bedenken zurückgestellt werden dürfen.

Der Präsident hat zum Schluss noch allen denen zu danken, die mit ihm zusammen gearbeitet haben und zum Wohlergehen des Vereins tatkräftig mitgeholfen haben. Dieser Dank gilt insbesondere den Vorstandsmitgliedern, den Präsidenten der Sektionen, der Erziehungsdirektion, den Inspektoren, dem Zentralsekretär und den Kollegen aus dem KV des BLV. Ohne aufgeschlossene Zusammenarbeit ist eine erfolversprechende Vereinsleitung nicht möglich. Bei dieser Gelegenheit

möchte ich dem Verein ein weiteres gutes Gedeihen wünschen. Ich bin froh, wieder ins Glied zurücktreten zu dürfen, obwohl mir die Arbeit im grossen und ganzen viel Freude bereitet hat. Aber nach 4 Jahren beginnt sich doch eine durch die Umstände bedingte Unzulänglichkeit bemerkbar zu machen, die zahlreich sichtbar werdenden Hemmnisse beginnen einen doch zu beengen und die etwas zu schmal bemessenen Schultern vermögen die ganze Breite der sich anbietenden Aufträge nicht zu tragen. So ist es richtig, wenn eine jüngere, unerschrockene Kraft, eine durch keine Rückschläge genormte Triebfeder die Leitung übernimmt. Es ist nur zu hoffen, dass Ihr die gleiche Unterstützung und Anerkennung zuteil wird.

René Liechti

Protokoll der Abgeordnetenversammlung des BMV

Mittwoch, 3. Juni 1970, 9.30 Uhr, in der «Inneren Enge», Bern

1. Das Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 4. Juni 1970 ist im Berner Schulblatt Nr. 7 vom 13. Februar 1970 (franz. Version am 5. Juni 1970/Nr. 23) veröffentlicht worden. Es wird diskussionslos genehmigt.

2. Der Jahresbericht 1969/70 wird von Präsident R. Liechti verlesen und anschliessend diskussionslos genehmigt. Vizepräsident R. Simon verdankt die grosse Arbeit des Präsidenten, die von der Versammlung mit Applaus bedacht wird.

3. Die Jahresrechnung 1969/70 wird von Kassier M. Bärtschi kurz erläutert. Bei Einnahmen von Fr. 10 896.25 und Ausgaben von Fr. 7 936.50 ergibt sich ein Einnahmenüberschuss bzw. eine Vermögensvermehrung von Fr. 2 959.75.

Die Versammlung folgt einstimmig dem Antrag der Revisoren F. Beucler und M. Stoller, die Rechnung zu genehmigen. Der Vorsitzende spricht dem Kassier den besten Dank aus.

4. Voranschlag 1970/71 und Festsetzung des Jahresbeitrages: Der Voranschlag liegt, wie auch die Jahresrechnung, vervielfältigt vor. Neue Ausgabenposten:

- a) Entschädigung für Schreibhilfe: Fr. 2 000.-.
- b) Stellvertreter des Präsidenten: Fr. 5 500.-
(= $\frac{5}{29}$ des Jahreslohnes als Höchstbetrag).
- c) Schweiz. Sekundarlehrerkonferenz: Fr. 500.-
(siehe Trakt. 6).

Die Ausgabenposten a und b sollen die ständig anwachsende Beanspruchung des Präsidenten mildern, indem vor allem auch die Möglichkeit geschaffen wird, den neuen Präsidenten um 5 Pflichtstunden zu entlasten, damit ihm mehr Zeit zur Leitung des BMV zur Verfügung steht.

Da das Vermögen auf Fr. 17 905.52 angestiegen ist, beschliesst die Abgeordnetenversammlung mit 20 gegen 17 Stimmen, vorläufig von einer Erhöhung des Semesterbeitrages abzusehen, so dass er Fr. 4.- bleibt. Darauf wird dem ganzen Voranschlag zugestimmt. Das Budget sieht nun wie folgt aus: Einnahmen Fr. 10 330.-, Ausgaben Fr. 15 600.-.

5. Wahlen:

a) von vier Vorstandsmitgliedern

Auf Vorschlag der Sektionsvorstände werden für die Amtsdauer 1970/74 einstimmig gewählt:

Sektion Jura: Paul Müller, Biel, an Stelle von Robert Simon

Sektion Oberland: Hansruedi Marmet, Spiez, an Stelle von Max Hug

Sektion Emmental: Hans Kohler, Grosshöchstetten, an Stelle von Kurt Vögeli

Sektion Ob- und Nid-Emmental: Urs Kurth, Kirchberg, an Stelle von René Liechti

b) des Präsidenten des KVBMV für die Amtszeit Juli 1970–Juni 1972:

Der KVBMV schlägt Hans Grütter, Biel, vor, der einstimmig gewählt wird.

c) des Abgeordneten in den KVBLV für die Amtszeit Juli 1970–Juni 1972:

Der KVBMV schlägt erneut Kurt Vögeli vor, der einstimmig gewählt wird.

6. Beitritt zur Schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz:

Hans Drück, der bereits dreimal als Beobachter an den Sitzungen der Schweiz. Sekundarlehrerkonferenz teilgenommen hat, schildert das zielstrebige Arbeitsklima und den guten Willen zur Zusammenarbeit in diesem Gremium. Er erachtet den sofortigen Beitritt als notwendig, um auch in der Phase der wichtigen Vorentscheide ein Wort mitreden zu können.

Fritz Michel, Präsident der Schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz, weist auf die Entstehungsgeschichte der Dachorganisation der schweizerischen Sekundarlehrer hin, die vorerst bloss einige ostschweizerische Sekundarlehrerkonferenzen umfasste. Heute sitzen bereits Luzern, Unterwalden, Zürich, Glarus, Graubünden, Thurgau, St. Gallen, Schwyz, Zug, Appenzell A. Rh., Solothurn, Schaffhausen, Oberwallis und Uri am gleichen Tisch. Die weitere Aufwertung und der weitere Ausbau der Sekundar- und Bezirksschulen als Unterbau der Maturitätsschulen und das Begehren nach einer gesamtschweizerischen Bildungskonzeption gelten als die besonderen Postulate der schweiz. Sekundarlehrerkonferenz. Information und Erfahrungsaustausch stehen an erster Stelle. Gerade in dieser Hinsicht ist der Beitritt Berns von grossem Wert, abgesehen davon, dass Bern die Brücke zur Westschweiz bildet. Präsident Liechti verdankt die Worte von Fritz Michel. In der Diskussion warnt der ZS vor der Aufspaltung der schweiz. Lehrerschaft. Nach aussen muss unbedingt geschlossen aufgetreten werden, da wir sonst an Einfluss auf die Behörden verlieren.

Präs. Liechti weist darauf hin, dass schulpolitische und didaktisch-pädagogische Fragen behandelt würden.

Einstimmig wird hierauf der Beitritt zur Schweiz. Sekundarlehrerkonferenz beschlossen.

7. Vorbereitung der Statutenänderung des BMV

a) Amtsdauer der einzelnen Mitglieder des KV

Dem Art. 26 sollte nach der Meinung des KVBMV folgende neue Fassung gegeben werden:

«Die Mitglieder des Kantonalvorstandes werden von der Abgeordnetenversammlung auf die Dauer von 6 Jahren gewählt. Alle 2 Jahre findet eine Teilerneuerung statt. Abgesehen von dem durch die Abgeordnetenversammlung gewählten Präsidenten konstituiert sich der KV selber».

Der Vorschlag wird zuhanden der Urabstimmung von der Versammlung einstimmig angenommen.

b) Erweiterung des Kantonalvorstandes

Da das Sekretariat BLV grössere Schreibarbeiten übernehmen will, braucht Art. 28 vorläufig nicht geändert zu werden. Die übrigen Arbeiten können wahrscheinlich im Rahmen des Voranschlages bewältigt werden (= Entschädigung für Schreibhilfe).

8. *Pflichtstunden der Sekundarlehrer:*

Präsident Liechti verweist auf seinen Jahresbericht und macht die Abgeordneten mit den Resultaten der Umfrage bekannt, die auf 3 Blättern vervielfältigt ausgeteilt werden.

In der Diskussion wird gefragt, ob nicht eine grundsätzliche Überarbeitung der Stundentafel vorgesehen und ob der ED schon ein Vorschlag unterbreitet worden sei.

Präs. Liechti antwortet, dass die grundsätzliche Überarbeitung der Stundentafel im Zuge der Schweiz. Schulkoordination vorgenommen werden wird, so dass unser Reduktionsvorschlag, der der ED bald unterbreitet wird, zu einer Neuregelung mit provisorischem Charakter führt.

9. *Tätigkeitsprogramm für das Geschäftsjahr 1970/71*

Präs. Liechti stellt folgende Problemkreise in den Vordergrund:

- a) *Pflichtstunden:* Der Abbau der 2. Stunde sollte auf 1. April 71 verwirklicht werden.
- b) *Urabstimmung:* Die Abänderung des Art. 26 unserer Statuten (siehe Trakt. 7a) muss unseren Kollegen anlässlich einer Urabstimmung unterbreitet werden.
- c) Gründung einer *päd. Kommission des BMV*, die sich mit den spezifischen Belangen unserer Stufe befasst.
- d) Verbindung zum Fortbildungszentrum des BLV
- e) Intensivierung der Fortbildung

- f) Verbindung zur SSK (Schweizerische Sekundarlehrerkonferenz) und zur IMK (Interkantonale Mittelstufenkonferenz)
- g) Revision des Besoldungsgesetzes
- h) Verbindung zu den Schulhausvertretern
- i) Vorbereitung der Studienreise unter dem Patronat des KV BMV (ev. Amerikareise, durch Peter Michel organisiert, von Prof. Bruno Messerli wissenschaftlich geführt.)

Der neugewählte Präsident Hans Grütter dankt vorerst für die Wahl. Er betont die Wichtigkeit des Kontaktes zum einzelnen Kollegen, zu den Schulhausvertretern und zu den Sektionen. Nur so werden uns die Behörden als Sozialpartner anerkennen.

In der Diskussion wünscht Ernst Stähli, Präsident der Sektion Bern-Stadt, eine Prüfung des 5-Std.-Betriebes am Morgen durch den KV BMV.

Bezüglich Urlaub zwecks Fortbildung erhält eine Votantin konkrete Antwort durch den Zentralsekretär:

Das Dekret über die Fortbildung wird den Fortbildungsurlaub erleichtern, andererseits aber den Begriff «Fortbildung» wahrscheinlich sehr eng umfassen.

Ein Kollege dankt dem KV BMV unter allgemeinem Beifall für die teilweise Erreichung unserer gerechten und überfälligen Forderungen auf Pflichtstundenabbau.

10. *Verschiedenes*

Ein Rückkommensantrag auf Trakt. 4 wird mit 29 zu 9 Stimmen abgelehnt.

Ein Kollege wünscht, dass die päd. Kommission des BMV mit der päd. Kommission des BLV Kontakt pflege. Präs. Liechti versichert, dass dieser Kontakt gepflegt werden wird, sofern es sich nicht um spezifische Anliegen des BMV handelt.

Nach dem Dank des Vizepräsidenten Robert Simon an die Abgeordneten und an den Präsidenten des KV BMV wird der geschäftliche Teil beendet.

Eine grosse Zahl interessierter Kollegen sieht sich hierauf den überaus reichhaltigen Bilderbericht über die Türkeireise von Martin Wey, Grindelwald, an, der mit wohlverdientem Applaus bedacht wird.

Der Protokollführer: *Hans Drück*

L'Ecole bernoise

Société des enseignants bernois (SEB)

Assemblée des délégués

(Suite)

Elections

a) Le bureau de l'Assemblée des délégués doit être désigné à nouveau (au bulletin secret, selon le règlement). Comme il n'y a pas de démission, les trois «titulaires» actuels sont proposés pour une nouvelle période et réélus. Sur 119 bulletins distribués et 116 rentrés (dont un non valable),

– le président de l'Assemblée, *Fritz Gerber* (Zweisimmen), obtient 108 voix;

– le 1^{er} vice-président, *Hans Rudolf Neuenschwander*, recteur (Berne), en reçoit également 108;

– et le 2^e vice-président, *Lucien Bachmann* (Bienne), en totalise 113.

b) Le gérant du Home pour étudiants est arrivé au terme de sa période de fonctions; il doit être réélu. *Fritz Zumbrunn* (Berne), actuel président du Comité cantonal, est confirmé, à main levée, dans son poste pour une nouvelle période.

c) Il en va de même pour l'administrateur des logements de retraités («Maison en étoile», Bern-Bümpliz), *Richard Schori*.

d) Comme nouveaux membres du Comité cantonal (à désigner par l'Assemblée des délégués, selon art. 29, litt. b, des statuts) sont élus *Gertrud Lienhard*, maîtresse ménagère à Langenthal, et *Urs Kramer*, maître secondaire à Berne.

e) Le poste d'animateur de l'Office d'information pour le perfectionnement professionnel n'est plus à repousser puisque, les membres SEB ayant approuvé en votation générale les plans du Comité cantonal, celui-ci peut faire entrer en vigueur le Règlement n° 9, qui institue un poste à plein temps de secrétaire à la formation continue. Le président du Comité directeur, *Kurt Vögeli*, renseigne l'assemblée sur les trois candidatures reçues et sur la position prise à leur égard par le Comité cantonal. Il s'exprime en ces termes:

Dans les n°s 17, 18 et 19 de *L'Ecole bernoise* de cette année, le Comité cantonal a mis au concours, sous réserve d'approbation du principe, la place de «secrétaire à la formation continue». Trois postulations nous sont parvenues. Les trois candidats se sont présentés devant le Comité cantonal lors de sa séance du 27 mai. Tous trois ont fait bonne impression; les renseignements obtenus d'eux y ont également contribué. Au cours d'une longue discussion furent débattus les critères en vertu desquels il convenait de formuler une proposition définitive. Fallait-il soumettre à l'Assemblée des délégués une proposition double, voire triple? Cela aurait postulé que les trois candidats fussent qualifiés de façon équivalente pour leur tâche future. Le Comité cantonal, ayant examiné toutes les candidatures selon ce point de vue, est arrivé à la conclusion que tel n'était pas le cas. L'un des postulants s'est fait un nom surtout dans les organisations sportives; il ne s'est que fort peu occupé, jusqu'ici, des objectifs de notre association ni du perfectionnement des enseignants. Le deuxième candidat aurait présenté de bonnes qualifications pour le poste prévu, par le fait qu'il va achever sous peu ses études universitaires; malheureusement, il lui manque le contact et les liens nécessaires avec l'école et la Société des enseignants. Le troisième postulant, *M. Heinrich Riesen*, instituteur à Gurzelen, s'est avéré nettement comme le mieux qualifié pour le poste de secrétaire à la formation continue: il connaît l'école primaire bernoise de longue expérience; il fonctionne en outre comme maître à l'école professionnelle et comme expert aux examens pédagogiques des recrues, ce qui lui a permis d'avoir des aperçus sur d'autres types d'enseignement; il sait ce que sont les problèmes de la SEB grâce à son activité en tant que président de section, et il se trouve en contact étroit avec tout ce qui touche à la formation continue des enseignants depuis sa nomination, en 1968, comme animateur de l'Office d'information pour le perfectionnement professionnel, – poste qu'il a assumé à titre accessoire et qui lui a donné l'occasion tant d'animer de façon réjouissante le perfectionnement organisé par le corps enseignant lui-même que d'entrer en rapports avec les responsables du perfectionnement dans d'autres cantons.

Le Comité cantonal s'est sérieusement préoccupé de savoir s'il n'aurait pas été préférable de confier ce poste de secrétaire à la formation continue à un universitaire. Il était conscient que, à certains égards, cela serait souhaitable; mais il est arrivé à la conviction que ce n'était pas absolument indispensable puisque la Commission prévue par le règlement doit être constituée de telle façon qu'elle puisse jouer auprès du secrétaire le rôle de «conseiller compétent». Il vaut mieux, assurément, choisir pour ce poste un organisateur habile, à qui l'école de chez nous est familière, qu'un homme qui détient une formation académique mais dont on ne connaît pas les aptitudes pratiques. Il ne s'est malheureusement pas présenté de candidat qui cumulât en lui seul ces deux qualifications, et le Comité cantonal a volontairement renoncé à procéder par voie d'appel afin de ne pas déprécier de futures mises au concours de toute sorte.

Le Comité cantonal vous propose donc avec conviction d'élire *M. Heinrich Riesen*, instituteur à Gurzelen, en tant que secrétaire SEB pour la formation continue.

Lucien Chevrolet (La Neuveville) ayant déclaré, au nom des délégués francophones, que les six sections jurassiennes ne participeront pas non plus au vote cette fois-ci, pour ne pas influencer sur le choix de l'homme de confiance des sections de langue allemande, l'actuel animateur de l'Office d'information pour le perfectionnement professionnel, *Heinrich Riesen*, est alors élu, à main levée et à l'unanimité, comme secrétaire à la formation continue, avec entrée en fonctions le 1^{er} octobre. Sur quoi ce dernier déclare à l'assemblée:

Je vous remercie de la grande confiance que vous me témoignez. Cette confiance équivaut pour moi à l'obligation d'envisager le poste qui m'est confié comme un devoir de service. Je ne veux pas non plus cacher ma joie de ce que vous me donniez la possibilité d'œuvrer au développement de la tâche entreprise par notre Société. C'est aussi pourquoi j'accepte volontiers mon élection.

f) La section des Franches-Montagnes est désignée comme nouvelle section vérificatrice des comptes (pour la période allant du 1^{er} janvier 1971 au 31 décembre 1974).

g) Les dernières élections concernent 56 délégués et 12 délégués de remplacement de la SEB auprès de l'Association suisse des enseignants (SLV). Cela fournit l'occasion d'une discussion animée, le collègue *Bärtschi* (Brügg) ayant fait remarquer que la section de Berne-Ville fournit 14 délégués alors que le Seeland tout entier n'en réunit que 3; sur quoi le collègue *W. Huber*, président de la section de Bienne (langue allemande), proteste contre la façon dont la liste des délégués a été établie et propose de faire désigner par les sections aussi bien les délégués au SLV que les membres des diverses commissions SEB. Le secrétaire central manifeste sa joie de voir tant d'intérêt en faveur de l'Association suisse des enseignants, d'autant plus que ce n'est pas sans peine qu'on a finalement trouvé les 56 délégués nécessaires. Jusqu'ici, l'usage a prévalu de porter principalement sur la liste d'anciens membres du Comité cantonal; mais l'établissement de cette liste est devenu toujours plus difficile, ces dernières années, car les «sorties du dimanche» ne sont plus tellement recherchées... Il est, par ailleurs, possible sans autre de désigner encore d'autres délégués de remplacement. – L'affaire peut finalement être réglée ainsi: 2 délégués proposés, ainsi qu'un délégué de remplacement, renoncent à leur nomination et proposent de nommer *W. Huber*, qui accepte ce mandat.

Texte original: *Hans Adam*

Texte français: *Francis Bourquin*

(A suivre)

Mitteilung des Sekretariates

Berichtigung

In unserer Mitteilung vom 11. September 1970, Schulblatt Nr. 37, betreffend den Einzug der Mitgliederbeiträge für das Wintersemester 1970/71, ist uns ein Fehler unterlaufen. Wir bitten die Sektionskassiere des BLV und BMV des deutschen Kantonsteils, zusätzlich zu den bereits bekanntgegebenen Beiträgen, noch Fr. 8.– für die Fortbildung zu erheben. Sekretariat des BLV

Vereinsanzeigen – Convocations

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen, Sektion Bern-Stadt. *Keramikkurs*. Mittwoch, 14./21./28. Oktober und

4. November. Kursort: Primarschulhaus Brunnmatt, Brunnmattstrasse 16, Bern. Zimmer 23. Kursdauer: Jeweils von 14.00–17.00. Kursleitung: Töpferei Stucki-Moser, Wichtrach. Mitbringen: Schürze, evtl. Stofflappen und Plasticsack zum Abdecken der angefangenen Arbeit.

Buchhandlung

Hanns Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 221424



Für alle Bücher
in
jeder Sprache

Kantonale Kunstgewerbeschule Biel

Schule für visuelle Gestaltung
am Kantonalen Technikum Biel

Aufnahmeprüfungen

Schuljahr 1971/72

Vorkurs

Aufnahmeprüfungen: 2./3. November 1970
Anmeldung bis 24. Oktober 1970

Anmeldeformulare und Auskünfte:
Sekretariat des Kantonalen Technikums Biel
Quellgasse 21, 2500 Biel

Kantonales Technikum Biel
Der Direktor: C. Baour

Fachschulen des Kantonalen Technikums Biel

Aufnahmeprüfungen

Schuljahr 1971/72

Präzisionsmechanikerschule

Aufnahmeprüfungen: 10. November 1970
Anmeldungen bis 31. Oktober 1970

Uhrmacher- und
Mikromechanikerschule

(Uhrmacher, Rhabilleurs, Mikromechaniker, Uhrenzeichner,
Kandidaten für die zukünftige Ausbildung in Feintechnik
HTL)

Aufnahmeprüfung: 10. November 1970
Anmeldung bis 31. Oktober 1970

Anmeldeformulare und Auskünfte:
Sekretariat des Kantonalen Technikums Biel,
Quellgasse 21, 2500 Biel

Kantonales Technikum Biel
Der Direktor: C. Baour

Schulblatt-Insertate sind gute Berater



Die Elna bietet besondere Vorteile für den Schulunterricht

Elna ist leichter anlernbar, da weniger Unterhalt und einfachere Einstellung für mehr Anwendungsmöglichkeiten.

Elna hat als Neuheit und als einzige schweizerische Nähmaschine ein elektronisches Fusspedal mit zwei unabhängigen Geschwindigkeitsbereichen: langsam für Anfänger – rasch für Fortgeschrittene.

Elna bietet zweimal jährlich eine Gratisrevision.

Elna bietet Unterstützung für alle Nähprobleme – direkt oder über rund 100 Verkaufsstellen.

Elna bietet gratis ein umfangreiches Schulungsmaterial.

GUTSCHEIN für eine komplette Dokumentation über Gratis-Schulungsmaterial.

Name

Strasse

Postleitzahl & Ort

Bitte einsenden an ELNA SA, 1211 Genf 13

Stadttheater
Bern

Land-
abonnement

Dienstag, 6. Oktober 1970,
20 Uhr

Titus
(La Clemenza di Tito)

Opera seria von
Wolfg. Amad. Mozart

Vorverkauf:
Theaterkasse
Telefon 031 22 07 77

Unsere
Inserenten

bürgen
für
Qualität

Das Stadttheater Bern

spielt für die Landschulen



Für die Unter- und Mittelstufe:

Pinocchio

(Neufassung)

Märchen von Hans Zimmermann und Kurt Pahlen

Spieldaten: Mittwoch, 20. Januar 1971, 15 Uhr; Donnerstag,

18. Februar 1971, 15 Uhr; Mittwoch, 10. März 1971, 15 Uhr

Dauer etwa 2 Stunden

Preise: Kat. I Fr. 4.50, Kat. II Fr. 3.50

Für die Oberstufe:

Nathan der Weise

Dramatisches Gedicht von Gotthold E. Lessing

Donnerstag, 5. November 1970, 19 Uhr

Dauer etwa 3 Stunden

Preise: Kat. I Fr. 5.50, Kat. II Fr. 4.50

Die Zuteilung der Plätze erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Umteilungen bleiben vorbehalten. Auslieferung der Billette eine Woche vor der Vorstellung.

Anmeldetalon (ausschneiden und möglichst rasch einsenden)

Anmeldung für Märchen/Schauspiel (Nichtgewünschtes streichen)



Schule: _____

Gewünschtes Datum: _____

Eventuelldatum: _____

Gewünschte Kategorie: _____

Anzahl Plätze Schüler: _____

Begleiter (zur Schülertaxe): _____

Klassenlehrer (frei): _____

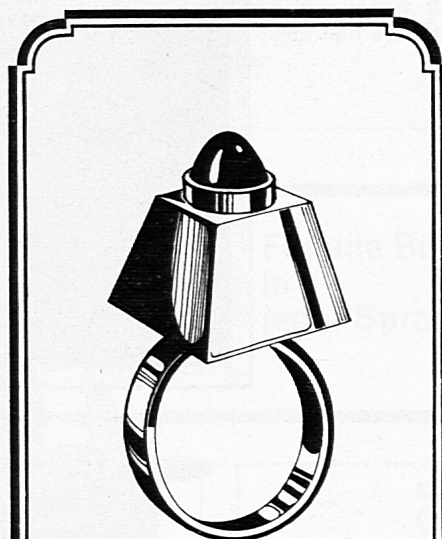
Total Plätze: _____

Adresse und Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Die Anmeldungen sind zu richten an:
Rudolf Jenny, Lehrer, Aebnitstrasse 56, 3073 Gümligen



Modische
Bijouterie in
echt Silber
bei

Schaerer + CO.
AG

Marktgasse 63 Bern

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik

3000 Bern 15
031 413344

Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolläden
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service



Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach,
Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die
Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt be-
stimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des
BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16,
Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri
bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern,
Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, che-
min des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y
compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au
Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone
031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne
50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne,
Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succur-
sales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.